

Geschlechterspezifische Pensionslücke in Österreich

Rudolf Preyer. Wie viel weniger an Pension bekommen hierzulande eigentlich Frauen im Vergleich zu Männern? Dieser Frage geht die Valida Pensionskasse gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) alljährlich nach. Die Ergebnisse sind wieder eklatant: Die relative Differenz im durchschnittlichen Pensionseinkommen von Frauen und Männern über 64 Jahren in Österreich ist mit 40 % hinter Japan die zweithöchste in der OECD. Der Unterschied in den Pensionen zwischen Männern und Frauen in Österreich ist das Ergebnis unterschiedlicher beruflicher Werdegänge in den letzten Jahrzehnten und der Art und Weise, wie diese im Pensionssystem behandelt werden, erklärt **Martin Kocher**, Direktor des IHS.

Vollzeit als wichtiger Faktor

Das Pensionssystem hinkt naturgemäß den Angleichungen im Bereich der Löhne und Gehälter um Jahre bis Jahrzehnte hinterher: Unter den Vollzeitbeschäftigten verdienten im Jahr 2000 Frauen in der OECD durchschnittlich 18 % weniger als Männer. Hier lag Österreich im OECD-Schnitt.

Ein weiterer Grund für den Unterschied ist Teilzeitarbeit, da diese zu niedrigeren Pensionsbeiträgen führt. Österreich weist bei der Teilzeitarbeit von Frauen mit 35 % die siebthöchste Rate unter den OECD-Ländern auf. Der OECD-Durchschnitt lag 2017 bei 22 %.

Frauen verfügen über deutlich weniger Einkommen aus kapitalgedeckten Pensionen. Hinzu kommt, dass lediglich 3 % der Pensionistinnen (und knapp 10 % der Pensionisten) in Österreich über ein regelmäßiges Einkommen aus einer

betrieblichen oder privaten Pensionsversicherung verfügen.

Für Valida-CEO **Martin Sardelic** unterstreichen diese Zahlen die Notwendigkeit, den Ausbau der zweiten und dritten Säule voranzutreiben: „Ein Blick auf die aktuell beschäftigten Arbeitnehmer zeigt, dass Frauen seltener durch eine kapitalgedeckte Altersvorsorge abgesichert sind.“

Laut OECD waren 2014 in Österreich 13 % der Männer im arbeitsfähigen Alter, aber nur 8 % der Frauen betrieblich pensionsversichert. Über eine private Altersvorsorge verfügten 15 % der Männer und 10 % der Frauen. Die Ausweitung betrieblicher Pensionskassenbeiträge auf sämtliche Branchen und Sektoren wäre daher ein wichtiger Schritt, um dieses Gefälle auszugleichen, sind sich Experten einig. Immerhin besteht auch die Möglichkeit, durch Eigenbeiträge die betriebliche Pensionskassenlösung zu stärken und damit das zusätzliche Einkommen im Alter weiter zu erhöhen.

Forderung: Zweite und dritte Säule gehört ausgebaut

Fazit: Trotz der niedrigen Abdeckungsrate in Österreich zählt der absolute Unterschied zwischen Männern und Frauen hierzulande zu den höchsten in der OECD.

„Die genannten Zahlen deuten darauf hin, dass in Österreich auch in Zukunft auf absehbare Zeit signifikante geschlechterspezifische Pensionsunterschiede zu erwarten sind“, skizziert Sardelic die Aussichten für die kommenden Jahre und ergänzt: „Es sei denn, die Politik entschließt sich, aktiv gegenzusteuern und den Ausbau der zweiten und dritten Säule rasch anzugehen.“

VERMÖGENSBERATER IM FOKUS

Ein System für alle Finanzen



Red./rp. Die FinanzAdmin-Gruppe versteht sich als moderner Spezialist für den Bereich Wertpapierabwicklung und Risikokontrolle - mit mehr als 25 Jahren Branchen-erfahrung. Neueste Technologien unterstützen, große Volumina und verschiedenste Produkte standardisiert abzuwickeln. Im Gespräch mit den beiden Geschäftsführern **Michael Veit** und **Reinhard Magg**.

Börsen-Kurier: Wofür steht Ihr Unternehmen? Welche Strategie verfolgen Sie mit Ihrer Veranlagung?

FinanzAdmin: Die FinanzAdmin-Gruppe steht für technischen Support, Risikoüberwachung, digitale Abwicklung und Transparenz, ohne dass wir eigene Produkte forcieren oder unseren Partnern Vorgaben auferlegen.

Börsen-Kurier: Auf welche aktuelle Produktinnovation sind Sie besonders stolz?

FinanzAdmin: FinanzAdmin sieht sich als Vorreiter der Digitalisierung. Wir sind stolz, dass die meisten Unterlagen elektronisch - d.h. papierlos - verarbeitet werden und über die Hälfte der Kunden bereits die FinanzAdmin-App nutzen. 2006 starteten wir als WPF und nun mit 2020 erweitern wir unsere Dienstleistung für die konsultierte Darstellung aller Finanzen - wie

z.B. Versicherungen, Immobilien, Gold und demnächst Finanzierungen. Damit können wir unseren Kunden ein System für alle Finanzen bieten.

Börsen-Kurier: Ihr größter strategischer Erfolg?

FinanzAdmin: Von einem Nischenplayer durch Kontinuität, Verlässlichkeit und Automatisierung der Prozesse zu derzeit rund 300 Partnern mit tausenden Kunden gewachsen zu sein, sowie durch unser Digitalisierungsangebot die Bürokratie im Zaum gehalten und somit für alle viel wertvolle Lebenszeit gespart und die Umwelt geschont zu haben.

Börsen-Kurier: Was hat sich in Ihrem Unternehmen aus bekannten Corona-Umständen aktuell geändert?

FinanzAdmin: Zu unserem Glück nicht viel, da FinanzAdmin bei der Digitalisierung schon sehr weit ist. Jedoch hat sich das Bewusstsein für digitale Abwicklungen bei Beratern und Kunden stark verstärkt. Online-Schulungen wurden und werden von Teilnehmern und Vortragenden sehr geschätzt.

Börsen-Kurier: Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in fünf Jahren? Warum sollte man aber schon heute zu Ihnen kommen?

FinanzAdmin: Wir wollen mit gut qualifizierten Beratern gemeinsam zum Wohle unserer Kunden in eine gemeinsame Zukunft gehen und weiterhin für eine objektive, weisungsfreie und allumfassende Finanzberatung Sorge tragen. Unsere Partner bzw. Kunden sollen moderne Instrumente mit transparenten Werkzeugen für eine personalisierte Darstellung über den gesamten Finanzmarkt in Händen halten. Weiters: Automatische Risikoüberwachung, attraktive Konditionen, technischer Support, große Produktpalette und Garantien auf Vertragsbestand für unsere Partner sind bereits heute gegeben.

Börsen-Kurier: Verraten Sie uns abschließend bitte noch einen persönlichen Anlage-Tipp?

FinanzAdmin: In Zeiten wie diesen, wenn Kapitalerhalt bzw. Vermehrung gewünscht werden, geht kein Weg an Wertpapierveranlagungen vorbei. Durchhaltevermögen, breite Streuung, keinem Herdentrieb folgen und Einbeziehen von nachhaltigen Investments sind unverzichtbar.

Danke für das Gespräch!

Weitere Informationen über die FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH finden Sie unter www.finanzadmin.at



REINHARD MAGG, MA, MBA UND ING. MICHAEL VEIT (RECHTS) SIND GESCHÄFTSFÜHRER DER FINANZADMIN WERTPAPIERDIENSTLEISTUNGEN GMBH

ZERTIFIKATE

Deutscher Pharmakonzern lockt mit 9,3 %

Am 6. August 2020 präsentierte der Pharma- und Chemiekonzern Merck die Zahlen für das zweite Quartal 2020. Die Umsatzsteigerung von 3,7 % auf 4,1 Mrd€ und der leichte Rückgang des Gewinns vor Steuern um 5,7 % auf 1,1 Mrd€ und der etwas größere Optimismus für die Zukunft bewirkten, dass die Merck-Aktie (ISIN: DE0006599905) nach einer kurzfristig negativen Reaktion auf bis zu 116 € zulegen konnte. In weiterer Folge konnte das angehobene Kursniveau allerdings nicht ganz gehalten werden.

Hinsichtlich der zukünftigen Kursentwicklung der Merck-Aktie sind sich die Experten keinesfalls einig. Während die Experten von Barclays Capital die Aktie mit ei-

nem Kursziel von 92 € als „Underweight“ einstufen, empfiehlt das Analysehaus Kepler Cheuvreux die Aktie mit einem Kursziel von 130 € zum Kauf.

Anlage-Idee

Trotz des Kurseinbruches vom März 2020 konnte die Merck-Aktie auf Sicht der vergangenen zwölf Monate um mehr als 20 % zulegen. Wer mit Hilfe der Merck-Aktie, nicht nur bei einem weiteren Kursanstieg, sondern auch bei einem stagnierenden oder nachgebenden Aktienkurs positive Rendite erwirtschaften möchte, könnte eine Investition in Bonus-Zertifikate mit Cap ins Auge fassen.

Als Gegengeschäft für die at-

traktiven Renditechancen mit Sicherheitspuffer müssen Zertifikateanleger auf das unbegrenzte Gewinnpotenzial des Aktieninvestments und die Dividendenzahlungen verzichten.

Die Funktionsweise

Wenn die Merck-Aktie bis zum Bewertungstag des Zertifikates nie-mals die Barriere bei 96,90 € berührt oder unterschreitet, dann wird das Bonus-Zertifikat mit Cap am 24. Juni 2021 mit dem Bonusbetrag in Höhe von 122 € zurückbezahlt.

Die Eckdaten

Beim UBS-Bonus-Zertifikat mit Cap (DE000UE01Q43) auf die Merck-Aktie liegen der Bonuslevel und der Cap bei 122 €. Der Cap definiert den maximalen Zahlungsbetrag des Zertifikates. Die bis zum Bewertungstag (17. Juni 2021) aktivierte Barriere befindet sich bei 96,90 €. Beim Merck-Aktienkurs von 114,95 € konnten Anleger das Zertifikat mit 112,70 € erwerben. Der Kauf des Zertifikates ist somit etwas günstiger als der Kauf der Aktie.

Die Chancen

Da Anleger das Zertifikat derzeit mit 112,70 € kaufen können, ermöglicht es in zehn Monaten einen Bruttoertrag von 8,25 % (= 9,60 % pro Jahr), wenn der Aktienkurs bis zum Bewertungstag niemals um 15,70 % auf 96,90 € oder darunter fällt.

Die Risiken

Berührt der Kurs der Merck-Aktie bis zum Bewertungstag die Barriere bei 96,90 € und die Aktie notiert am Bewertungstag unterhalb des Caps, dann wird das Zertifikat mit dem am 17. Juni 2021 fixierten Schlusskurs der Merck-Aktie zurückbezahlt. Notiert die Aktie an diesem Tag unterhalb von 112,70 €, dem Kaufpreis des Zertifikates,



Foto: Phoblog/whitesection (Symbolbild)

dann wird das Investment einen Verlust verursachen.



WALTER KOZUBEK IST HERAUSGEBER DES ZERTIFIKATEREPORTS UND DES HEBELPRODUKTEREPORTS

AB € 2,95
PRO ORDER

ICH DADAT PRODUKTE DER
PREMIUMPARTNER TRADEN.

DADAT
BANK

DADAT - EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG MEHR AUF DAD.AT/DEPOT

Markteingriffsbildung